

Langlebigkeit

Investment in ein langes Leben

Die Forschung nach Therapien und Medikamenten zur Verjüngung nimmt Fahrt auf. Start-ups erhalten Millionen. Anwendungsreife Lösungen jedoch sind noch Jahrzehnte entfernt.

Nadine Schimroszik, Maike Telgheder Berlin, Frankfurt

Kein Voodoo oder Hokuspokus“, das ist Hartmut Geiger wichtig. Vor allem, weil viele beim Traum vom ewigen Leben an Science-Fiction-Filme dächten. Der Stammzellforscher und Verjüngungsexperte Geiger hat zusammen mit Kollegen und dem ehemaligen Boehringer-Ingelheim-Manager Jürgen Reefß das Start-up Mogling Bio gegründet. Dies will Medikamente für eine Verjüngung der blutbildenden Stammzellen entwickeln, die auch für die Funktion des Immunsystems entscheidend sind.

„Dafür haben wir jetzt ausreichend solide Informationen“, sagt Geiger. Er stellte sein Vorhaben auf dem ersten Treffen von Start-ups für Langlebigkeit („Longevity“) vor, die aus der ganzen Welt am Wochenende nach Berlin gekommen waren.

Mogling Bio erhält nun Millionen vom Berliner Wagniskapitalgeber Kizoo. Der glaube daran, dass die Technologie bahnbrechend sei in Bezug auf eine echte Verjüngung alter Stammzellen. Sie könne damit nicht nur altersbedingte Krankheiten, sondern die altersbedingte Abnahme der Funktion des Immunsystems wiederherstellen, sagt Kizoo-Geschäftsführer Frank Schueler.

163

Milliarden Dollar
soll das globale Marktvolumen für Langlebigkeit 2028 betragen.

Quelle: Zion Research

Der Markt für Produkte und Angebote rund um das Thema Langlebigkeit ist milliardenstark. Laut Schätzung von Zion Research, die dabei einen Fokus auf Anti-Aging haben, stand der Markt 2020 für weltweit knapp 112 Milliarden Dollar Umsatz. Bis 2028 soll er – angetrieben vom US-Markt – um jährlich mehr als vier Prozent auf dann 163 Milliarden Dollar anwachsen. Nicht eingerechnet ist dabei die Bedeutung von Longevity als medizinisches Forschungsfeld und als Segment für Start-up-Investoren.

International zu den bekanntesten Investoren im Longevity-Sektor gehört der Deutsche Christian Angermayer, der ein noch größeres Geschäft ausmacht: „Dadurch, dass die potenzielle Kundengruppe 100 Prozent der Weltbevölkerung ist, kann eine erfolgreiche Longevity-Firma schnell auch eine der wertvollsten Firmen der Welt werden.“ Er investiere zum einen aus „ganz banalen Renditeüberlegungen“. Zum anderen aber natürlich auch, weil er für sich selbst eine Lösung finden wolle. „Bei mir tickt die Uhr.“ Seit sich bei ihm vor etwa neun Jahren im Alter von 35 Jahren erste Alterungserscheinungen zeigten, sucht er nach Firmen, die

“

Longevity wird einer der großen Trends der nächsten Jahrzehnte werden.

Michael Motschmann Gründer
des Risikokapitalgebers MIG
Capital

an diesem Problem arbeiten.

Insbesondere in den USA haben sich spezialisierte Longevity-Fonds etabliert, die meist biotechnologische Start-ups finanzieren. Prominenteste Beispiele sind der Longevity Vision Fund (lvf.vc) und der Longevity Fund (longevity.vc). Aber auch in der deutschsprachigen Region sind mit Apollo Health Ventures und Korify Capital erste Spezialisten-Fonds aktiv geworden.

„Longevity wird einer der großen Trends der nächsten Jahrzehnte werden“, meint Michael Motschmann, Managing Partner und Gründer des Risiko-Kapitalgebers MIG Capital. Wobei es aus seiner Sicht bei Longevity darum geht, möglichst gesund alt zu werden, „und nicht darum, irgendeiner Fiktion des ewigen Lebens hinterherzulaufen“, sagt er.

Speziell in Deutschland ist der Markt für Longevity-Investments laut Motschmann quasi noch nicht existent. Aber Kapitalgeber in Deutschland und Europa werden sich seiner Ansicht nach künftig sicher verstärkt auch mit Investitionen im diesem Bereich beschäftigen.

Das Treffen in Berlin, an dem rund 30 Start-ups aus dem Sektor teilnahmen, sollte dazu dienen, sich besser zu vernetzen und neue Investoren zu finden. Im Falle von Mogling Bio schien das zu funktionieren. Das Unterneh-

men wurde Reefß zufolge von drei weiteren Wagniskapitalgebern angesprochen. Vor Ort waren auch Vertreter der Start-ups Rejuveron und Cambrian Biopharma, zwei von Angermayer 2018 mitgegründete Firmen. Man arbeite an verschiedenen Technologien und Therapien, sagt Rejuveron-Board-Mitglied Aaron Weaver. Bei einem Ansatz stehe nun eine klinische Pilotstudie mit Patienten an, die unter einer genetischen Netzhauterkrankung litten. Die Entwicklung neuer Mittel sei mit vielen Risiken verbunden – auch aus regulatorischer Sicht.

Motschmann, der mit MIG Capital unter anderem an Biotechunternehmen wie dem erfolgreichen Impfstoffhersteller Biontech beteiligt ist, hat als Privatmann bereits in Longevity investiert. Er gehört zu den Geldgebern der ersten Stunde beim 2020 gegründeten Berliner Start-up Neotes. In diesem Sommer hat Neotes eine Serie-A-Finanzierungsrunde abgeschlossen, in deren Rahmen auch Biontech-Investor Thomas Strüngmann über seine Firma Thomabene bei den Berlinern eingestiegen ist, wie Handelsregisterauszüge zeigen.

Gesund altern dank gezielter Prävention

Insgesamt hat Neotes bisher rund 4,5 Millionen Euro bei Gründern und Investoren eingesammelt und auch vom staatlichen Förderprogramm „Invest“ profitiert. Neotes, das von erfahrenen Medizinerinnen gegründet wurde, will Menschen durch die Anwendung der weltweiten Forschungsergebnisse zu Longevity zu einem längeren und gesünderen Leben verhelfen.

Das Start-up misst Parameter wie das biologische Alter, checkt Ernährung und körperliche Fitness und errechnet Erkrankungswahrscheinlichkeiten typischer Alterserkrankungen. Auf Basis von Laborauswertungen leiten die Ärzte und Coaches dann Handlungsempfehlungen inklusive Ratschläge für Nahrungsergänzungsmittel und Änderung des Lebensstils ab.

Das Geschäftsmodell von Neotes passt zu Motschmanns Investment-Ansatz, der Longevity in einem ersten Schritt vor allem als Präventionsthema versteht. „Es geht zunächst einmal um den Einfluss, den der Mensch selbst darauf nehmen kann, gesund zu altern – über seine Ernährung, seine Lebensführung, Sport und auch Vorsorge. Dafür muss ich die biologische Antwort auf meine Lebensführung verstehen“, sagt er.

Therapien und Medikamente gegen das Altern sind in der Longevity-Szene seiner Ansicht nach noch nicht in Sicht. „Es gibt viele spannende Themen, die erforscht werden, aber von einer medizinischen Anwendung im Sinne eines zugelassenen Produktes sind wir noch weit entfernt. Da reden wir vermutlich von einem Zeitraum von mindestens zehn bis 15 Jahren“, sagt Motschmann.

Mit ähnlichen Zeithorizonten kalkuliert auch Mogling Bio. „In der Zwischenzeit sollte man seinen Stress reduzieren, gesund essen und sozial aktiv sein“, rät Hartmut Geiger.